



## **Gedenktag am 18. April 2021 für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bornheim und der Gemeinde Alfter, die an oder mit dem Corona-Virus verstorben sind**

### **Grußbotschaft der beiden Bürgermeister Christoph Becker und Dr. Rolf Schumacher**

Die Anregung von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier zu einem bundesweiten Corona-Totengedenken haben wir gemeinsam mit dem Ambulanten Hospizdienst für Bornheim und Alfter gerne aufgegriffen. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass wir im Rahmen der Gottesdienste eine gemeinsame Grußbotschaft überbringen dürfen.

Es ist eine schreckliche Vorstellung und leider eine unumstößliche Realität: Über 70.000 Menschen sind inzwischen in Deutschland an oder mit dem Corona-Virus verstorben, 45 davon in unseren Kommunen Bornheim und Alfter. Und wir wissen: Der Corona-Tod ist ein sehr einsamer Tod. Oft können selbst die engsten Angehörigen die letzten Tage und Stunden nicht mit den geliebten Menschen verbringen. Das Virus schlägt erbarmungslos zu, innerhalb kürzester Zeit kann eine intensivmedizinische Versorgung notwendig werden. Und oft kann selbst in den unmittelbaren Todesstunden niemand die Hand halten oder eine Umarmung gewähren. Über allem muss die Verhinderung weiterer Ansteckungen stehen. Daher kann auch das so segensreiche Wirken unseres gemeinsamen Hospizdienstes nicht im gewohnten Umfang geleistet werden.

Hinter jedem Verstorbenen steht eine Lebensgeschichte, ein leibhaftiger Mensch, der in vielfältigen Beziehungen gelebt hat. Jede und jeder Tote hat einen Namen, ein Gesicht und eine Geschichte. Jede und jeder hinterlässt Menschen, die mit ihr oder ihm gelebt und geliebt haben, die gemeinsam mit ihm fröhlich oder traurig waren.

Deshalb ist die Trauer, auch die öffentliche Trauer so wichtig. Damit bringen wir unseren Zusammenhalt als humane Gesellschaft zum Ausdruck. Und vor allem: Wir schaffen Raum, uns die Lebens-, die Abschieds- und auch die Trauergeschichten zu erzählen. Denn dies bleibt ja unter Corona-Bedingungen weitestgehend aus oder wird zumindest stark eingeschränkt. Vielleicht lernen wir über diesen Ausnahmezustand unsere Abschieds- und Trauerrituale, die wir hier im Vorgebirge oft so selbstverständlich praktizieren, ganz neu zu schätzen: Im Gottesdienst oder in der Trauerhalle Abschied zu nehmen, den letzten Weg zum Grab zu begleiten, den Angehörigen ein tröstendes Wort oder eine liebevolle Geste zukommen zu lassen und vieles mehr.

So ist ja zurzeit vieles nicht möglich, was wir gewohnt waren und zum Teil für selbstverständlich genommen haben. Die Pandemie hat auf vielen Ebenen Kummer und Leid ausgelöst – nicht nur, weil sie Menschen krank macht und zum Teil tötet, sondern auch, weil es uns so viel abverlangt, sie in Schach zu halten. Zahlreiche Menschen leiden unter Vereinsamung, den Kindern fehlt der wichtige Schul- und Kita-Alltag, die Unternehmer, Künstler, Gastronomen, Ladenbesitzer und mit ihnen viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wissen nicht, wie und ob es weitergeht. Im Zusammenhang mit Corona gibt es wirklich genug zu betrauern.

Der heutige Tag aber ist den Menschen gewidmet, die es am allerschlimmsten getroffen hat und für die nicht „alles wieder gut“ werden kann. Weil sie an Covid-19 gestorben sind oder weil sie einen geliebten Menschen an die heimtückische Krankheit verloren haben. Heute möchten wir dieser Verstorbenen in unseren Kommunen gedenken und an ihre Lebensgeschichten erinnern. Wir möchten unsere Trauer über die Toten und über die schrecklichen Umstände ihres Todes ausdrücken. Niemand wird vergessen werden!

Als Bürgermeister möchten wir allen Angehörigen erneut unsere aufrichtige Anteilnahme aussprechen. Und wir möchten uns bei allen herzlich bedanken, die diese Trauer mit begehen und uns dabei helfen, in den nächsten Monaten einen angemessenen öffentlichen Ort für diese Trauer zu finden.

Bornheim / Alfter – Die Bürgermeister